



# Schelleklobbe

WOHNEN FÜR ALLE

Ihr Mietermagazin September 2015 | Nr. 63



**Aktiv-Stadthaus  
eröffnet** | Seite 8

ABG kappt Zuschlag bei Mieten

Seite 4

Was Frankfurtern zur Romantik einfällt

Seite 11

Papa... ist Rotze Bio? Richtig Müll trennen

Seite 18



<b>ABG kappt Zuschlag bei Mieten</b> Wohnungsgesellschaft will Druck vom Markt nehmen .....	4
<b>Teurer Notfall</b> Warnung vor dubiosen Schlüsseldiensten .....	5
<b>Reparatur eines Stadtteils</b> ABG baut 27 neue Wohnungen in Alt-Eschersheim .....	5
<b>Frankfurt hilft Flüchtlingen</b> ABG stellt die alte Mensa der Uni in Bockenheim bereit.....	6
<b>Fernreisen von Frankfurt aus</b> Ersehntes Busterminal am Bahnhof entsteht in drei Phasen .....	7
<b>Richtmarken aus Frankfurt</b> Bundesumweltministerin Hendricks eröffnet Frankfurts Aktiv-Stadthaus .....	8
<b>Impulsgeber für die Region</b> ABG legt für 2014 erfreuliche Bilanz vor .....	10
<b>Romantik ist... ungewiss</b> Was Frankfurterern beim Thema Romantik einfällt .....	11
<b>Würzig, deftig, vielversprechend</b> Tausende Besucher bei Stadtteilfesten im Gallus und in Ginnheim .....	12
<b>Wohlfühlen auf Klick</b> Mainova und ABG testen Smart-Home-Produkt .....	14
<b>Teil des Zentrums</b> Wohnungsbau in Mörfelden stärkt den Zusammenhalt der Region .....	14
<b>Neue App von book-and-drive</b> Schneller CityFlitzer im Stadtgebiet finden .....	15
<b>Wiedersehen im nächsten Jahr</b> ABG-Mieter feiern gemeinsam .....	15
<b>Kids &amp; Young</b> .....	16
<b>Papa, ist Rotze Bio?</b> Zum sauberen Frankfurt mit dem Spiel „Wer trennt, gewinnt“ .....	18
<b>Recht</b> Neues vom Amts- und Landgericht .....	19
<b>Mit schönem Schirm und viel Charme</b> Schirmhaus „Klippel“ in der Innenstadt .....	20
<b>Christianes Küche</b> .....	21
<b>Lesezimmer</b> .....	23
<b>Unsere Tipps für den Herbst</b> .....	24

## Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern  
nur mit Genehmigung der

ABG FRANKFURT HOLDING  
Wohnungsbau- und  
Beteiligungsgesellschaft mbH  
Niddastraße 107  
60329 Frankfurt am Main



### Fotografie:

Alex Kraus: S.2, 6, 10, 12, 13, 15  
Alexander Noller: S.2, 16 (o.li.), 18, 15  
Amt für Wohnungswesen: S.4,  
Andreas Mechmann: S.24 (u.li.)  
Barbara Staubach: S.1, 2, 8, 9  
bpk / Hamburger Kunsthalle / Elke Walford: S.11  
CA Immo: S.7, Christiane Krämer: S. 2, 20, 21/22  
Deutsches Filminstitut: S. 24 (o.re.)  
Eva Folger: S.15 (re.),  
fotolia: S.2/5 Rio Pacuta, 19 reel, 21/22 sunny forest (bg.)  
Harry Keaton: S.17,  
Jo. Franzke Architekten: S. 5 (u.li.)  
Palmengarten Frankfurt: S. 24 (u.re.),  
Schirm Kunsthalle: S.1, 2, 16 (u.), 24 (o.li.)  
Ulrike Deuschler: S.3  
Volker Arndt: S. 2, 14

### Redaktionsleitung:

Dr. Matthias Arning

### Redaktion:

ABG: Christiane Krämer, Inmaculada Pérez-Senso  
ABGnova: Bernd Utesch  
FAAG: Iris Marquardt  
SAALBAU: Sybille Torres-Salgado  
WOHNHEIM: Susanne Bodien

### Layout und Gestaltung:

ABG, Abt. UK, Alexander Noller

### Texte:

ABG FRANKFURT HOLDING

### Druck:

apm - alpha print medien AG,  
Darmstadt



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

über ein gesamtes Wochenende hinweg haben Anwohner mit ihren Freunden im Gallus das große Stadtteilstfest genossen. Gemeinsam nahmen sie vom Sommer Abschied. Das Fest, über das wir auf den Seiten 12 und 13 ausführlich und mit gelungenen Momentaufnahmen berichten, ist aus dem gemeinsamen Miteinander für den Stadtteil und seine Bewohnerinnen und Bewohner nicht wegzudenken. Dies ist ein Beleg für das gesellschaftliche Engagement der ABG mit und zu ihren Mieterinnen und Mietern.

Im Gallus hat die ABG FRANKFURT HOLDING gezeigt, warum im Wohnungsbau Investitionen nötig sind. Dort haben wir vorgemacht, dass man sich auch um den Bestand kümmern muss. Darum haben wir uns in den vergangenen zwei Jahrzehnten intensiv bemüht, ohne den Neubau von Wohnungen zu vernachlässigen.

Denn Frankfurt wächst in einem rasanten Tempo. Wir versorgen viele Bürgerinnen und Bürger, neue und alte Frankfurter, mit Wohnungen. Wir bieten unseren Mietern Orte des Wohlfühlens. In verschiedenen Quartieren kappen wir die Mieten und setzen freiwillig den Zuschlag ‚zentrale Lage‘ herab.

Nach dem aktuellen Mietspiegel könnten wir 0,99 Cent pro Quadratmeter als Zuschlag verlangen. Aber wir verzichten auf 50 Cent. Schließlich gilt der Zuschlag als ein wesentlicher Antrieb für die Mietsteigerungen in Frankfurt am Main. Denn



sie lassen sich vor allem auf die Zuschläge zurückführen, weniger auf die Basismieten. Mit dem Verzicht entspannen wir den Markt. Mit einer moderaten Mietenpolitik bleiben die Wohnungen bezahlbar und mit den notwendigen Einnahmen können Bestandswohnungen und Neubauten finanziert werden.

Das Fest im Gallus hat wieder gezeigt: Die Frankfurter Gesellschaft ist vielfältig. Wir wollen dazu beitragen, dass das Zusammenleben in dieser Stadt gelingt. Wir kümmern uns um alle Wohnungssuchenden, die es nach Frankfurt und die gesamte Metropolregion zieht. Ihnen bieten wir einen Ort, um sich zuhause zu fühlen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre der „Schelleklobbe“ und verbleibe herzlichst

mit freundlichen Grüßen,

Ihr Frank Junker  
Vorsitzender der Geschäftsführung  
der ABG FRANKFURT HOLDING

# ABG kappt Zuschlag bei Mieten

## Wohnungsgesellschaft will Druck vom Markt nehmen

*Die ABG FRANKFURT HOLDING will zu viel Miete. Die städtische Wohnungsgesellschaft treibt die Preise auf dem ohnehin angespannten Markt in die Höhe. Gebetsmühlenartig tragen Kritiker diesen Vorwurf in der Öffentlichkeit vor. Dagegen hält Frank Junker, Vorsitzender der ABG-Geschäftsführung, diese Geschichte für eine Mär.*

Denn belegt ist: Die Mieten der ABG liegen unter dem Durchschnitt, im Mittel fallen pro Quadratmeter 7,72 Euro an. Im Vergleich dazu gibt der Wohnungsmarktbericht der Industrie- und Handelskammer die durchschnittliche Miete im Bezirk der IHK mit 10,13 pro Quadratmeter an. Das heißt: Die Mieten der ABG liegen bis zu 24 Prozent unter diesem Wert. Und, das unterstreicht Junker, dieser Wert fließt in den Mietspiegel ein und dient damit als Möglichkeit des Vergleichs.

Damit leisten die Mieten der ABG-Wohnungen auf den gesamten Mietwohnungsmarkt eine dämpfende Wirkung. Ein Verzicht auf Mieterhöhung führt hingegen dazu, dass die ABG sich nicht mehr an der Erhebung des Mietspiegels beteiligt.

### Einfluss auf den Mietspiegel

„Wir setzen freiwillig den Zuschlag, ‚zentrale Lage‘ herab“, kündigte Junker an. Nach dem aktuellen Mietspiegel könnte die Gesellschaft 0,99 Cent pro Quadratmeter verlangen. Statt dessen verzichtet die ABG auf 0,50 Cent pro Quadratmeter.

Der Zuschlag gilt als wesentlicher Antrieb für die Mietsteigerungen in Frankfurt am Main. Sie sind vor allem auf die Zuschläge, weniger auf die Basismieten zurück-

zuführen. „Das hat uns dazu bewogen, nicht mit dem Rasenmäher am Mietmarkt anzusetzen, sondern uns auf besonders begehrte Wohnlagen und auf besonders von der Höhe der Mietpreise betroffene Familien zu konzentrieren“, machte Junker deutlich. Von der freiwilligen Aktion der Wohnungsbau-Gesellschaft seien mehr als 12000 Mieter mit Wohnungen in zentraler Lage betroffen. „Damit zielen wir auf unsere Bestandsmieter“, sagte Frank Junker: „Wir stabilisieren das Preisniveau, um sie nicht aus den innenstadtnahen Lagen zu vertreiben.“

### Impulse zur Entspannung

Aus diesem Grund „haben wir uns Gedanken gemacht, wie sich gerade für Familien modifizierte Modelle für die Frankfurter Mieten schaffen lassen“, betonte Junker. „Unser Verzicht auf den Zuschlag ‚zentrale Lage‘ bietet für uns bei der Anpassung der Mieten und der Neuvermietung von Bestandswohnungen die Möglichkeit, den Markt wirklich zu entspannen.“

Darüber hinaus setzt die ABG neue Vorzeichen: Bei allen Wohnungen, für die die Miete nach dem Mietspiegel 2014 im Vergleich zu 2012 um zehn Prozent



und mehr gestiegen ist, nimmt die Gesellschaft einen freiwilligen Abschlag in Höhe von fünf Prozent vor. Die neuen Regelungen für die Bemessung der Mieten bei der ABG FRANKFURT HOLDING gelten von sofort an für Neuvermietungen und Mieterhöhungen der Bestandsmieten.

### Investitionen bis 2018

Mit rund 51000 Wohnungen bietet der Wohnungs- und Immobilienkonzern der Stadt Frankfurt am Main Wohnraum für fast ein Viertel der Frankfurter Bevölkerung an und sorgt so für den Zusammenhalt einer wachsenden Bevölkerung. Bis 2018 investiert das Unternehmen 2,4 Milliarden Euro in den Bau neuer Wohnungen mit dem Ziel, auf den anhaltenden Zuwachs der Bevölkerung zu reagieren und für Frankfurt und die Rhein-Main-Region zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. *ing*



## Teurer Notfall

### ABG warnt vor dubiosen Schlüsseldiensten

*Die Rechnung kam postwendend. 240 Euro. Teurer Spaß. Nur weil die Haustür zugefallen und der Schlüssel in der Wohnung zurück geblieben ist.*

Der Schlüsseldienst kam zügig. Obwohl es doch Sonntag mittags gewesen ist. Kann passieren. „Kein Problem“, hat der Schlüsseldienst gesagt.

Könne Jedem mal passieren, spendet der Schlüsseldienst Trost. Nicht mehr als eine kleine Unachtsamkeit. In einer halben Stunde könne man wieder in die eigene Wohnung. Und zahlen lasse sich die Rechnung dann auch mit einer EC-Karte.

240 Euro. Teurer Spaß. Muss aber nicht sein. Selbst wenn Schlüsseldienste für sich selbst im Hauseingang werben. Oft sind sie dazu nicht autorisiert. Für Notfälle wie diesen hat die ABG FRANKFURT HOLDING vorgesorgt.

**Die konzernweite Notrufnummer der Wohnungsbaugesellschaft lautet: 069 - 24 705 762.**

Der Notruf landet beim ABG-Partner e-repa. Der Hilferuf erreicht auf diesem Weg einen autorisierten Partner. Nicht irgendeinen Abzocker, der zuvor sein Werbemärkchen an die Haustür geklebt hat. Mit seriösen Schlüsseldiensten hat die ABG verabredet, dass sich



die Kosten im Rahmen halten. Auch die Abrechnung mit dem Notdienst sollte über e-repa laufen. Dann kostet es bestimmt nicht 240 Euro. Sondern nur ein Drittel.

ing

## Reparatur eines Stadtteils

### ABG baut 27 neue Wohnungen in Alt-Eschersheim

*„Der Elfer“ sei eine Marke gewesen, sagt einer, über den man sagen könnte, er sei in den besten Jahren. Früher in Alt-Eschersheim gab es „den Elfer“. Fällt fielen gleich ein.*

Gute Zeit, früher, wer tanzen oder lieber ein Bier nehmen wollte, machte von der Eschersheimer Landstraße aus am Abend einen Abstecher. Rechts runter, nur wenige hundert Meter, bis zur Batschkapp. Kannte jeder, der seine Jugend in Frankfurt am Main verbracht hatte. Dann zog

die Batschkapp weg. Jetzt entstehen entlang der Maybachstraße neue Wohnungen. Und ein neuer Supermarkt. Ein neues Quartier.

Die Wohnungen, 27 insgesamt, verändern die Ansicht der rechts von der Eschersheimer Landstraße abgehenden Maybachstraße, über die man zur Nidda gelangt. 27 Wohnungen für Singles und Familien, von Mitte Januar 2018 an sind sie zu mieten. Fertig sein sollen sie Ende 2017.

Die Wohnungen nehmen den ersten bis vierten Stock des Gebäudes in Anspruch. Im Fundament des lang gezogenen Riegels findet sich ein Supermarkt Platz. „Viel Platz“, die frühere Möglichkeit des Einkaufens fiel wesentlich kleiner aus. „Wir betreiben dort Stadtreparatur“, sagt Frank Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung der ABG FRANKFURT HOLDING. Mit dem neuen Gebäude bekomme der Stadtteil im Norden Frankfurts „eine deutliche Verbesserung“. Künftig dürfte manchen Frankfurtern zu Eschersheim nicht nur „der Elfer“ einfallen, sondern auch Lebensqualität.

ing



# Frankfurt hilft Flüchtlingen

## ABG stellt die alte Mensa der Uni in Bockenheim bereit

*Am Ende sorgte sich ein Reporter darum, dass diese Entscheidung doch Folgen für das Projekt „Kulturcampus Frankfurt“ haben könnte. Doch diesen Einwand ließ ABG-Chef Frank Junker während eines Pressegesprächs auf dem alten Campus in Bockenheim nicht gelten:*

Da sich der Fortzug der Goethe-Universität ins Westend ohnehin verzögere, gebe es keinen Grund, den Labsaal nicht für die Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen. Zusammen mit den 100 Wohnungen, mit denen die ABG die Flüchtlingshilfe der Kommune in der gegenwärtig schwierigen Lage unterstütze, „gehört der Labsaal zu unserem Beitrag für eine humanitäre Hilfsaktion“, sagte Junker. Damit beweise die ABG, „sich ihrer Verantwortung für das alltägliche Leben der Menschen, die in unsere Stadt kommen, bewusst zu sein“.

Im früheren Labsaal der Goethe-Universität an der Bockenheimer Landstraße auf der Ecke zur Senckenberganlage will Frankfurt bis zu 170 Flüchtlinge unterbringen. Entsprechende Pläne stellten Sozialdezernentin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, Ordnungsdezernent

Markus Frank und ABG-Chef Junker gemeinsam vor. Als ausgesprochen „gute Idee“ lobten die Stadträte die kurzfristige Nutzung der früheren Mensa der Goethe-Universität für Flüchtlinge und Asylsuchende. Damit reagiere die Stadt „flexibel und unbürokratisch“ auf die wachsende Zahl in Frankfurt am Main eintreffender Flüchtlinge aus dem syrischen Bürgerkrieg und osteuropäischen Ländern.

Der Labsaal könne bereits in wenigen Wochen mit Schlafstätten und Waschgelegenheiten bereit sein, stellte Sozialdezernentin Birkenfeld in Aussicht. Die Heizungsanlage lasse sich wieder an das System der Hochschule anschließen, fügte Junker an.

Gegenwärtig sorgt die Stadt für Quartiere zur Unterbringung von insgesamt 2500 Flüchtlinge. Aller Wahrscheinlichkeit nach, fürchtete Birkenfeld, werde das für die kommenden Monate allerdings nicht ausreichen.

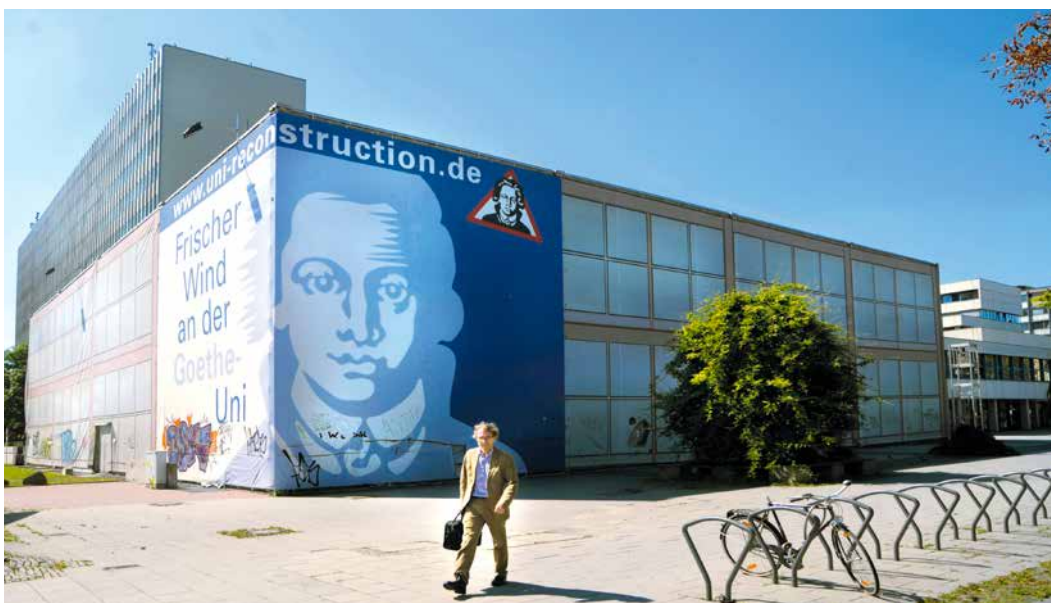
Der Labsaal gehört zu den Gebäuden des ehemaligen Campus Bockenheim, das die ABG im Zusammenhang mit dem Kulturcampus Frankfurt vom Land Hessen erwirbt. Insgesamt um-

fasst das Areal 16,5 Hektar zwischen Senckenberganlage und Gräpfstraße. Die Universität nutzte den Labsaal bis Mitte der 90er Jahre für die mittägliche Versorgung ihrer Studenten. Künftig sollen dort Flüchtlinge im ersten Stock Schlafplätze finden und sich im Erdgeschoss in eigens eingerichteten Containern waschen können.

Mit der Nutzung des Labsaals werde es perspektivisch möglich, aktuell für die Nutzung von Flüchtlingen genutzte Turnhallen in der Stadt wieder allein den Vereinen zugänglich zu machen, sagte Birkenfeld. Bislang sei es „gute Praxis“ der Stadtregierung gewesen, „Asylbewerber und Flüchtlinge geräuschlos unterzubringen“. Das möge auch in Zukunft so bleiben.

Der Labsaal passe gut zum Bemühen der Stadtregierung die Flüchtlinge in möglichst vielen und dezentralen Einrichtungen zu versorgen, um deren Integration zu erleichtern, hob Stadtrat Frank hervor. „Glücklich schätzen“ müsse man sich, wenn man eine Wohnungsgesellschaft wie die ABG FRANKFURT HOLDING habe, die Probleme zügig, unkompliziert und hilfreich angehe.

ing



Teil des alten Campus der Goethe Universität:  
Der Labsaal.



Das neue Parkhaus am Hauptbahnhof.

# Fernreisen von Frankfurt aus

## Ersehntes Busterminal am Hauptbahnhof entsteht in drei Phasen

**Alles soll Mitte 2018 fertig sein: Dann finden Busse gleichzeitig an 14 Halteplätzen eine Möglichkeit, vom Frankfurter Hauptbahnhof aus auf große Reise gehen zu können.**

In der ersten Phase errichtet CA Immo als Bauherr bis Frühjahr 2016 ein temporäres Parkhaus. Dort sollen die rund 350 Stellplätze des Parkplatzes untergebracht werden, die heute oberirdisch auf dem Areal auf der Südseite des Hauptbahnhofs unterkommen. Gleichzeitig entsteht in dem Parkhaus eine Fahrradstation mit etwa 300 Abstellplätzen. Dort können kleinere Reparaturen sofort in Auftrag gegeben werden: Ein platter Reifen kann also bis zum Feierabend erledigt sein.

Im Parkhaus selbst findet sich auch eine Station von book-n-drive. Auf das Angebot des Carsharing-Anbieters sollen Kunden bereits vom Frühjahr 2016 an zurückgreifen können. „Mit dem Projekt kommen wir dem lang ersehnten

Fernbusbahnhof ein ordentliches Stück näher“, sagte Verkehrsdezernent Stefan Majer bei der Präsentation des Projekts und dem Start der Bauarbeiten. Bereits im Frühjahr 2016 würden die ersten Busbahnsteige zur Verfügung stehen und damit bereits die Situation für die Reisenden erheblich verbessern.

„Wir haben lange nach dem richtigen Konzept gesucht und ich bin davon überzeugt, dass wir es nun gemeinsam mit der ABG und CA Immo gefunden haben“, machte Bürgermeister Olaf Cunitz deutlich. Gemeinsam mit ABG-Geschäftsführer Frank Junker und CA Immo-Standortleiter Jakob Vowinkel setzten Majer und Cunitz den symbolischen Spatenstich für die Errichtung des neuen Busbahnhofs bereits wenige Monate, nachdem die Realisierung eines solchen Projekts angekündigt wurde.

Insgesamt investiert CA Immo rund acht Millionen Euro in den Bau des Parkhaus

ses und des Fernbusbahnhofs. Sowohl das Parkhaus als auch der Fernbusbahnhof werden künftig von der Parkhausbetriebsgesellschaft der ABG FRANKFURT HOLDING, PBG, organisiert. „Wir bemühen uns, die Infrastruktur für die Bürgerinnen und Bürger mit dem Management des Parkraums ständig zu verbessern“, hob Frank Junker, Geschäftsführer der ABG, hervor: „Mit dem Betrieb des Fernbusbahnhofs kommen wir den Wünschen vieler Frankfurter nahe.“

Mit dem Bau des Parkhauses entstehen in dieser ersten Phase vier der insgesamt 14 Fernbusbahnsteige an der Pforzheimer Straße. In der zweiten Phase plant CA Immo ab Frühsommer 2016 die Errichtung eines Gebäudes auf einem Bau- und Feld Ecke Mannheimer Straße Karlsruher Straße. Bereits nach Fertigstellung der Tiefgarage des Gebäudes können dann voraussichtlich ab Frühjahr 2017 sechs weitere Fernbusbahnsteige in Betrieb genommen werden. sk

# Richtmarken aus Frankfurt

## Ministerin Hendricks Aktiv-Stadthaus als gelungenes Projekt, um Baukultur und Energieeffizienz zusammen zu bringen

*Mit dem Aktiv-Stadthaus in der Speicherstraße, das Bundesumweltministerin Barbara Hendricks eröffnet hat, setzt die ABG FRANKFURT HOLDING neue Maßstäbe beim energieeffizienten Wohnen.*

„Es freut mich, heute dieses große Mehrfamilienhaus als ein weiteres Pilotprojekt in meiner Netzwerkinitiative Effizienzhaus Plus begrüßen zu können“, sagte Bundesbauministerin Barbara Hendricks. Im Zentrum Frankfurts bereichere dieser innovative Neubau das Stadtbild, bringe neuen Wohnraum und „erzeugt gleichzeitig über ein Jahr mehr Energie als deren Bewohner für Heizung, Warmwasser, Hausstrom und Mobilität verbrauchen“. Damit übertreffe das Haus schon jetzt die hohen klima- und energiegerechten Anforderungen, die die Europäische Union ab 2021 für neue Wohngebäude vorsieht.“

Gleichzeitig sei das Aktiv-Stadthaus auch „ein Paradebeispiel für moderne Baukultur“, im Grunde „das Chile-Haus der

Zukunft.“ Das Chile-Haus in Hamburg entstand in der 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts und gilt als Ikone der Architektur des Expressionismus. Für sie zeige das Gebäude an der Speicherstraße im Frankfurter Gutleut, dass sich Klimaschutz und Baukultur miteinander vereinbaren lassen.

Mit dem Projekt Speicherstraße setze Frankfurt wieder Maßstäbe, hob Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann hervor, der zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der ABG FRANKFURT HOLDING ist. „Frankfurt positioniert sich mit diesem Projekt erneut als Stadt der Energiewende und des wissenschaftlichen Fortschritts.“

### Vorbild des Wandels

Es ist das erste Mehrfamilienhaus mit 74 Wohneinheiten im Effizienzhaus-Plus-Standard in Europa, dem vorbildlich der Wandel gelingt vom Energieverbrauchenden zum Energieerzeugenden Gebäude. Seine Energie zur Stromerzeugung gewinnt es über 330 Photovoltaik-Module

an der Fassade und rund 1000 Hocheffizienzmodule auf dem Dach. Der damit erzeugte Strom wird in einer Batterie im Keller des Hauses gespeichert. Dadurch kann der Strom auch nachts genutzt werden. Wärme und Warmwasser wird über eine Wärmepumpe bereitgestellt, die mit dem gewonnenen Solarstrom betrieben wird. Die Wärmepumpe nutzt als Wärmequelle den nahegelegenen Abwasserkanal.

Die Bauweise des Hauses, das die ABG FRANKFURT HOLDING errichtete, ist auf einen möglichst geringen Energieverbrauch ausgelegt. Über ein Display kann jeder Mieter des Aktiv-Stadthauses den jeweiligen Energieverbrauch mit der aktuellen Stromerzeugung vergleichen. Ziel ist es, Erzeugung und Verbrauch aufeinander abzustimmen, ohne dass der Mieter sich dabei einschränken muss. Dadurch soll die Ausnutzung des erzeugten Stroms im Aktiv-Stadthaus erhöht und der Bezug von externem Strom aus dem öffentlichen Netz möglichst gering gehalten werden. Abgerundet wird das



*Bedeutende Weichenstellung in Richtung Energiewende: Manfred Hegger, Architekt des Aktiv-Stadthauses, Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und ABG-Chef Frank Junker.*





*Im Interview:  
Ministerin Barbara  
Hendricks und  
Oberbürgermeister  
Peter Feldmann.*

jekt Aktiv-Stadthaus mit Mitteln aus dem Grünen Strom-Label, einer Kooperation mit der Mainova.

### Gebot der Energiewende

Aktiv-Stadthäuser fassen zusammen, was für den Umgang mit (natürlichen) Ressourcen in Zeiten der Energiewende geboten scheint. In diesen Gebäuden finden gleichzeitig guter Wärmeschutz, kontrollierte Lüftung, eine stromerzeugende Gebäudehülle zusammen – mit einem aufmerksamen Mieter. Er macht die zentrale Anforderung dieses Prototyps des Geschosswohnungsbaus, in einer innerstädtischen Lage, die Energieproduktion aus erneuerbaren Energien größer zu halten als den Bedarf an Energie, zum Leitmotiv seines Wohnens.

Grundsätzlich gilt für das Aktiv-Stadthaus: Das Einsparen von Energie muss für die Mieter jederzeit nachvollziehbar sein. Deswegen bekommen sie über ein Informationssystem detailliert einen Überblick, wieviel sie gegenwärtig verbrauchen und aktuell und auch künftig an Energie im Haus erzeugt wird. Das heißt nichts anderes, als dass das Nutzerdateninterface wie ein persönliches Korrektiv zu nutzen ist: Über das Display lässt sich der eigene Konsum beobachten und gegebenenfalls verändern. Das hat der Mieter selbst in der Hand: Durch die Visualisierung kann er jederzeit sehen, wie sich die Verbrauchssituation entwickelt. Die Macher des Aktiv-Stadthauses kommen zu dem Ergebnis: Mit einer hocheffizienten Wärmepumpen-Technologie und optimierten solaraktiven Hüllflächen lässt sich ein Standard für das Aktiv-Stadthaus als Mehrfamilienhaus umsetzen. *ing*

mieterfreundliche Konzept durch ein Carsharing-Angebot mit Elektrofahrzeugen. Die Fahrzeuge erhalten den zum Fahren benötigten Strom aus der Batterie des Gebäudes.

Die ABG FRANKFURT HOLDING ist Schrittmacher dieser Innovation des Geschosswohnungsbaus, hob Frank Junker, Vorsitzender der Geschäftsführung des Unternehmens, hervor. Mit dem Aktiv-Stadthaus erreichen „wir eine neue Stufe der Evolution der Energieeffizienz.“ Diesen Prozess „haben wir mit der Errichtung von Passivhäusern in Gang gesetzt. Wir zeigen damit, dass Energieeffizienz und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch ist und dies allen zugutekommt, der Umwelt und den Mietern, die bezahlbare Mieten und geringe Betriebskosten haben“, betonte Junker.

### Sparsamer Energie-Verbrauch

Neben hohen Lebensqualitätsstandards lädt der Neubau auch zum sparsamen und klimagerechten Umgang mit Energie ein. Kein Wunder also, dass es eine hohe Nachfrage von Mietinteressenten gibt: „Das ist ein Beleg dafür, dass energieeffizienter, klimagerechter Wohnraum bereits heute zu marktgängigen Mietkonditionen angeboten werden kann“, betonte Barbara Hendricks bei der Eröffnung.

Zu dem Gebäude gehören 74 Wohnungen. Sie sind zwischen 60 und 120 Quadratmeter groß. 13,50 Euro sind als Quadratmeter-Preis gesetzt, inklusive Warmwasser und einem Stromkontingent von durchschnittlich 1800 Kilowattstunden pro Jahr.

Das Projekt Aktiv-Stadthaus liefert den Beleg dafür, dass nachhaltiges Bauen und ansprechende Ästhetik kein Widerspruch sein müssen, unterstrich Manfred Hegger. Er ist der Architekt des Aktiv-Stadthauses, hatte bis vor kurzem den Lehrstuhl für Energieeffizientes Bauen an der Technischen Universität Darmstadt inne und gilt als Vordenker des energieeffizienten Bauens. Beim Bau wurde auf eine Kombination aus gut gedämmter Gebäudehülle, effizienter Gebäudetechnik, regenerativen Energien und sparsamen Haushaltsgeräte im A+++-Standard gesetzt. „Wir machen deutlich, dass Klimaschutz ein ebenso anspruchsvolles wie attraktives Projekt sein kann.“

Das Aktiv-Stadthaus ist Teil des Netzwerkes Effizienzhaus Plus, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit gefördert und wissenschaftlich begleitet wird. Aktuell umfasst das Netzwerk bundesweit über 30 Wohnungsbau-Modellvorhaben im Effizienzhaus-Plus-Standard vom Ein- bis zum Mehrfamilienhaus im Neu- und Altbau. Gefördert wird das innovative Pro-





# Impulsgeber für die Metropolregion

## ABG FRANKFURT HOLDING legt für 2014 erfreuliche Bilanz vor

*Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist voll des Lobes: „Die ABG FRANKFURT HOLDING steht gut da“, sagt Peter Feldmann. Die Wohnungsbaugesellschaft habe gegenwärtig „ein starkes, solides Fundament“. Die ABG tätige „hohe Investitionen im Wohnungsbau, insbesondere in die Herstellung von preiswertem Wohnraum.“*

Damit komme das Unternehmen auch einem sozialen Auftrag nach. Gleichzeitig forcieren die ABG die Zusammenarbeit mit der Region: „Damit leistet das Unternehmen einen großen Beitrag, um die Wohnungsnot in Stadt und Region zu lindern“, sagt Feldmann zur Bilanz für das Geschäftsjahr 2014, die er gemeinsam mit Frank Junker, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung, vorstellt. Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat die ABG FRANKFURT HOLDING wieder Substanz gebildet, um neue Wohnungen bauen zu können. Die Gesellschaft schaffte einen Jahresüberschuss in Höhe von 68,2 Millionen Euro. Mit einer Bilanzsumme von 2,07 Milliarden Euro schloss die Wohnungsbaugesellschaft

ihre Geschäftstätigkeit erfolgreich ab. Die deutliche Steigerung der Bilanzsumme ist Ausdruck der deutlich gesteigerten Bautätigkeit.

Die ABG kann heute mit ihrem Leitmotiv „Wohnen für Alle“ punkten. An wen vermietet die ABG Wohnungen? Insgesamt gab es im vergangenen Jahr 4021 Neuvermietungen. Davon wurden 1039 öffentlich gefördert. 2982 Wohnungen zählten zum freifinanzierten Bestand.

Im Durchschnitt zahlten Mieter im vorigen Jahr 7,64 Euro pro Quadratmeter, das sind 2,49 Euro weniger als der Durchschnitt im Wohnungsmarktbericht für den IHK-Bezirk Frankfurt am Main. 7,64 Euro zu 10,13 Euro pro Quadratmeter, das heißt: Die Durchschnittsmieten der ABG liegen 24 Prozent unter dem ortsüblichen Niveau.

Für das laufende Geschäftsjahr plant der Konzern 437 Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von 120 Millionen Euro fertigzustellen. „Mit der ABG FRANKFURT HOLDING lässt sich das wachsende Frankfurt sozialpolitisch und wohnungspolitisch steuern“, hebt

Feldmann hervor: „Mit Hilfe der ABG nehmen wir am Wohnungsmarkt etwas Druck raus“, macht der Oberbürgermeister deutlich. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der ABG-Geschäftsführung, Frank Junker, sei er der Ansicht, unterstreicht Feldmann, dass die ABG ein unverzichtbares Werkzeug sei, um eine zukunftsfähige und nachhaltige Stadtentwicklung in Frankfurt zu gewährleisten.

Die ABG verstehe sich als Bewahrer des sozialen Zusammenhalts in Frankfurt und stelle sich in den Dienst der Energiewende. „Neben der Aufgabe, angemessenen, ausreichenden und bezahlbaren Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten in Frankfurt am Main zur Verfügung zu stellen, leistet die ABG mit ihren energetischen Standards im Neubau einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz“, sagt Feldmann. Aber auch die energetischen Sanierungen und der barrierefreie Umbau im Bestand sowie zahlreiche Hilfsangebote rund ums Wohnen belegen die auf das Prinzip Nachhaltigkeit gestützte Unternehmensstrategie. Anders als manche Wohnungsbaugesellschaften anderer Städte setze die ABG in Zeiten knapper Wohnungsangebote konsequent auf den geförderten Wohnungsbau, setzt Feldmann hinzu – in allen dafür vorgesehenen Facetten: „Wir nutzen die Förderwege, die Stadt und Land vorsehen, insbesondere das stadt-eigene, Frankfurter Mittelstandsprogramm, das Familien mit Kindern und älteren Mitbürgern somit erst einen Verbleib in Frankfurt ermöglicht.“

Frankfurt ist Mittelpunkt der Metropolregion Rhein-Main. „Wir wollen die gemeinsame, solidarische Region auf Augenhöhe“, hebt Feldmann hervor. Die Suche nach Wohnungen „hört nicht an den Stadtgrenzen auf“, sagt Feldmann. Deshalb sei es gut, dass sich die ABG in Offenbach und Mörfelden beispielsweise engagiere.

ing





## Romantik ist...ungewiss

**Was ist Romantik heute? In Frankfurt am Main bietet sich die Chance, der Romantik einen Erinnerungsort zu geben. In direkter Nachbarschaft zum Goethe-Haus entsteht das Romantik-Museum, errichtet von der ABG. Darüber, was Romantik heute ist, denkt in der aktuelle Ausgabe der Schelleklobbe die Kollegin Katharina Seggewiß nach. Sie ist Auszubildende im ABG-Konzern.**

„Das Wesen der Romantik ist die Ungewissheit“. Oscar Wildes Zitat lässt auf eine Romantik schließen, die völlig unvorhersehbar ist. In dieser Romantik lässt man sich von seinen Gefühlen leiten. Es ist nicht abzuschätzen, was in den nächsten Momenten geschieht oder wie sich die Empfindungen verändern. Es ist in der Tat ungewiss. Es geht um Leidenschaft, Freiheit und natürlich auch um die Liebe. So haben sich bestimmt die Literaten der Romantik vorgestellt, was sie als Lebensgefühl vermitteln wollten. Wir verstehen Romantik heute anders.

Durch eine mediale Darstellung in Form von Rosenblättern und Champagner auf dem Bett oder in Herzform aufgestellt

te Kerzen beim Sonnenuntergang am Strand entsteht ein immer monotones Bild von Romantik. Fragt man heute jemanden, was er oder sie sich unter Romantik vorstellt, bekommt man als Antwort meist mindestens eines der genannten Beispiele.

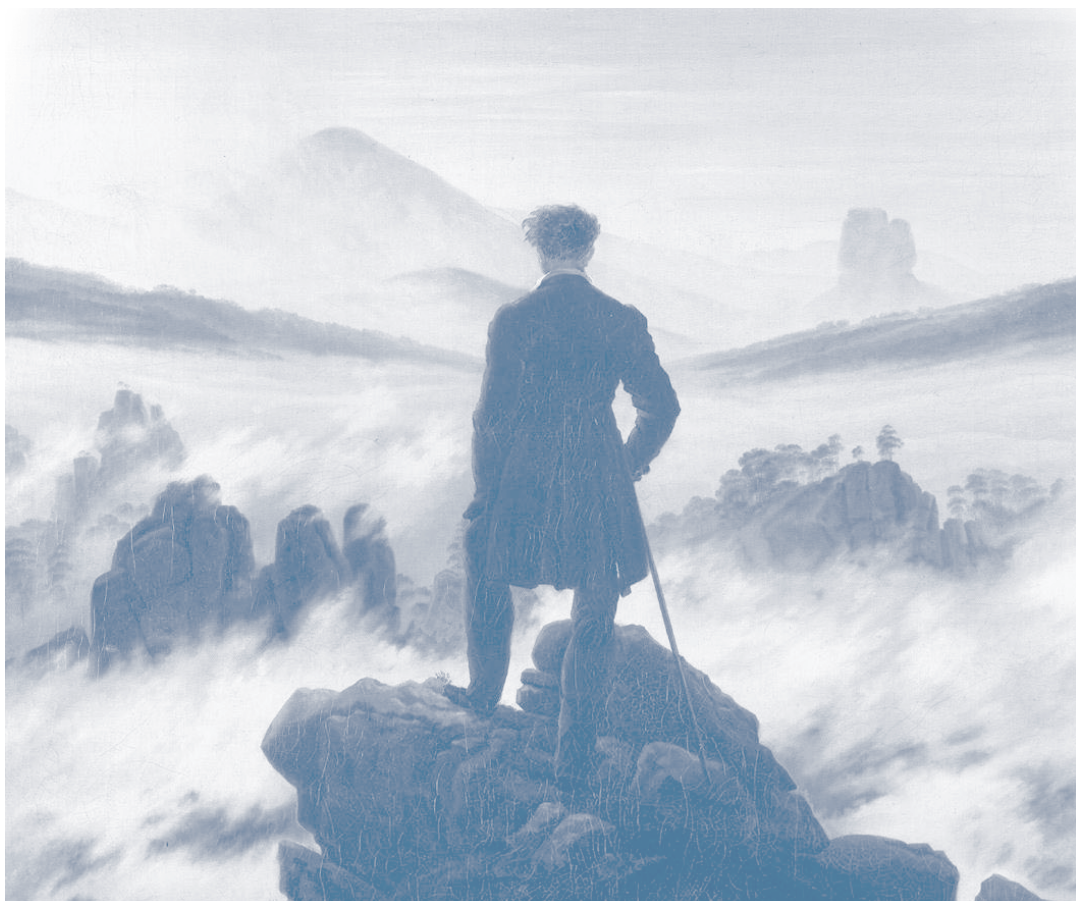
Romantik ist im echten Leben nicht mehr die überschwängliche Zurschaustellung seiner Gefühle. Viel mehr spielen die kleinen Aufmerksamkeiten eine größere, berührendere Rolle. Denn sie zeigen ein tiefergehendes emotionales Interesse am Anderen. Man muss wissen, was den Partner ausmacht, was ihn bewegt und was ihm zusagt, oder eben nicht. Große Gesten kratzen an der Oberfläche. Sie

sind meiner Meinung nach zwar nicht zwingend schlecht oder bedeutungslos, gehen aber bei weitem nicht so unter die Haut.

Die Romantik macht also gerade einen Wandel durch. Einen Wandel, in dem die Emotionen gleich geblieben sind, sich die Art diese zu zeigen, allerdings drastisch verändert hat.

Deutet man die Romantik heutzutage so, dass der Fokus auf den kleinen Dingen liegt, lässt sich doch ein Stück weit eine Verbindung zur Romantik von damals herstellen: Sie ist spontan, unerwartet und deshalb definitiv auch ungewiss.

*Katharina Seggewiß*



*Caspar David Friedrich:  
Der Wanderer über  
dem Nebelmeer.*



# Würzig, deftig, vielversprechend

Tausende Besucher machen die Frankenallee zum Mittelpunkt des Stadtteils



*Man kann gleich nach dem kräftigen Regenschauer an einem der ersten Stände entlang der Frankenallee eine dieser Bratwürste nehmen. Würzig, deftig, bewährt. Und überaus bekömmlich.*

Das ist etwas für ihn, den Herrn mittleren Alters, der sich an diesem Nachmittag an der Seite seiner Gattin ins Gallus wagt. Die Gattin hingegen probiert Wege jenseits des Alltäglichen und ist beim Stadtteilfest an diesem Wochenende genau richtig.

Schon oft hat das Pärchen die Hymne auf die Festkultur des als multikulturell gepriesenen Stadtteils vernommen – aber dass es so würzig und deftig werden würde, hatten sie nicht gedacht: Gleich gegenüber des Bratwurst-Standes ist afrikanisches Essen zu haben.

Hähnchen in Blattspinat mit einer dezenten Curry-Sauce, Kichererbsen mit Bällchen aus Hackfleisch, ein gut gewürzter Gemüse-Mix mit Aubergine und Zucchini, angeboten auf einer gemischten Platte – grandios, ungewöhnlich,





schmackhaft. Wahrscheinlich sprechen wegen dieser Angebote alle nur in den höchsten Tönen über das Gallusfest. Alle zwei Jahre gibt es dieses Fest in seiner üppigen Variante, zusammengestellt von Vereinsring, Organisationen aus dem Stadtteil und ABG FRANKFURT HOLDING. Mit einem bunten Programm für Kinder und Alte sowie freundlichen Worten des Oberbürgermeisters, Peter Feldmann.

Und ästhetischen Attraktionen, die am Abend das Publikum in ihren Bann ziehen. Wie bereits vor zwei Jahren, leuchtete das Gallus wieder. Mit der Illumination der Frankenallee an Hauswänden, Autos und sogar in den Bäumen unterstrichen die Veranstalter an Wochenenden symbolisch die Zusammenarbeit und gelungene Vernetzung im Stadtteil. Die Internationalität und Vielfalt präsentierten mehr als 60 Aussteller der Vereine, Gastronomen und Unternehmen aus dem Gallus. Tausende Besucherinnen und Besucher trotzten dem Wetter und machten die Frankenallee für zwei Tage zum Mittelpunkt des Stadtteils.

### Stadtteilfest in Ginnheim

Mitten im Juli verwandelte die ABG das Areal des Zirkus Zarakali an der Platenstraße gemeinsam mit vielen Mietern aus Ginnheim und Gästen aus der gesamten Stadt in eine üppig dimensionierte Spiel- und Kulturmeile. Schon am frühen Nachmittag gaben die jüngsten Akteure mit Trommeln und Pauken auf der Bühne alles. Eine Welle nachbarschaftliche Sympathie begleitete sie.

Junge und Alte aus dem nördlichen Stadtteil ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Für sie kam es überhaupt nicht in Frage, sich selbst von gelegentlichen Regenschauern abschrecken zu lassen. Voller Erwartungen schauten sie sich an, was Artisten und Tänzer an diesem Nachmittag in Ginnheim zu bieten hatten.

*ing*



# Wohlfühlen auf Klick

## Mainova und ABG testen Smart-Home-Produkt

*Für Mieter der ABG gehört der Fortschritt zum Alltag. Warmes Licht am winterlichen Abend und helles Licht zur Lektüre der jüngsten Ausgabe der „Schelleklobbe“ – mit einem Klick auf dem Smartphone lässt sich das Leben erleichtern und das neue Smart-Home-Produkt starten. 40 Mieter der ABG testen gegenwärtig dieses Angebot.*

Herzstücke von „Mainova Smart Home“ sind die innovative Steuerungsbox sowie die dazugehörige Smartphone-Applikation „daheim“. Damit lassen sich die Komponenten wie Leuchten und Thermostate zuhause

oder auch von unterwegs ansteuern. Auch die technischen Voraussetzungen sind komfortabel. Benötigt werden lediglich ein Smartphone oder ein Tablet sowie ein Internet-Router. Hinzu kommen die Thermostate, Leuchten und Zwischenstecker zur Nutzung der Fürsorge-Funktion.

Mit dem System lässt sich gleichzeitig sicherstellen, dass ältere oder hilfsbedürftige Angehörige ihrem gewohnten Tagesablauf nachgehen können. Zwischenstecker an ausgewählten Geräten wie dem Fernseher registrieren das Ein- und Ausschalten. Bleibt diese Aktivität aus, informiert das System per SMS. „Mainova Smart Home ermöglicht

modernen Wohnkomfort nach persönlichen Bedürfnissen“, betont Mainova-Vertriebsvorstand Norbert Breidenbach. Mit der Anwendung und den Produkten für ein intelligentes Zuhause fördere sein Unternehmen den effizienten Umgang der Kunden mit Energie. „Mit dem laufenden Test wollen wir wichtige Erfahrungen sammeln, bevor wir das Produkt im Herbst 2015 auf den Markt bringen“, sagt Breidenbach. „Energiesparen fängt zuhause an“, setzt Frank Junker hinzu, Vorsitzender der Geschäftsführung der ABG FRANKFURT HOLDING: „Komfort mit Energiesparen daheim, so wird es was mit der Energiewende.“ *sk*

# Teil des Zentrums

## ABG stärkt mit dem Wohnungsbau in Mörfelden den Zusammenhalt der Region

*Als „Ausdruck des Zusammenhalts der Metropolregion“ würdigt Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann das Projekt der Kooperation beim Wohnungsbau in Mörfelden-Walldorf. „Wir können die Dynamik der gesamten Metropolregion nur entfalten, wenn alle sich dafür verantwortlich sehen“, hebt das Stadtoberhaupt bei der Rohbaufertigstellung von 44 neuen geförderten Wohnungen im Walldorfer Weg hervor.*

Die neuen Wohnungen bieten insgesamt knapp 3000 Quadratmeter Wohnfläche und Wohnungsgrößen von 1 Zimmer- bis zu 5 Zimmer-Wohnungen und gelten als gelungenes Projekt interkommunaler Kooperation und Vernetzung im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. „Die Vernetzung des Ballungsraums ist eines unserer Leitmotive für den Wohnungsbau“, betonte der Vorsitzende der ABG-Geschäftsführung, Frank Junker. Wenn die ABG außerhalb von Frankfurt baue, orientiere sie sich stets daran, dass

Arbeitsplätze mit dem öffentlichen Nahverkehr, vorzugsweise der S-Bahn, gut zu erreichen seien.

„Ein Glücksfall“ sei es schon gewesen,

sagt der Bürgermeister von Mörfelden-Walldorf, Heinz-Peter Becker, mit „den Frankfurtern“ professionelle Wohnungsbauer zu finden. *ing*



Wohnungsbau in der Metropolregion.



## Neue App für book-n-drive

*Rechtzeitig zum Herbst präsentiert book-n-drive die neue App für Android und iOS Smartphones. Das Ergebnis: Schnellere Ladezeiten, höhere Stabilität und eine Anpassung an die neuen Freefloating CityFlitzer.*

Mit der „CityFlitzer Suche“ finden book-n-drive Kunden sofort freie book-n-drive CityFlitzer in der Nähe und reservieren sie für bis zu 30 Minuten. Mit CityFlitzern und den Stadtteilautos bündelt book-n-drive zwei Carsharing-Konzepte in einem Angebot.

Die book-n-drive Stadtteilautos stehen an festen Standorten auf reservierten Parkplätzen bereit und können spontan und beliebig im Voraus gebucht werden. Sie werden am gleichen Ort zurückgegeben, an dem sie auch entnommen wurden.

CityFlitzer stehen im freien Straßenraum im CityFlitzer Geschäftsgebiet in Frankfurt sowie an Poolstationen am Flughafen Frankfurt / Main, in Darmstadt, Mainz und in Wiesbaden bereit. book-n-drive-Kunden starten die CityFlitzer spontan und fahren damit bis zu zwei Wochen lang. Die Mainova AG und die ABG FRANKFURT HOLDING halten jeweils Anteile in Höhe von 33 Prozent an book-n-drive. sk



## Wiedersehen im nächsten Jahr

**ABG-Mieter der Wittelsbacher Allee, der Saalburgallee und der Gagerstraße feiern gemeinsam**

*Der Wettergott hat es in diesem Sommer gut mit uns Anwohnern gemeint. Trotz der Regenfälle bei früheren Veranstaltungen, haben wir es in diesem Jahr wieder gewagt und wurden belohnt.*

Zwei Pavillons und fünf Festzelt-Garnituren, die uns die jüdische Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte, wurden aufgebaut, um unter ABG-Mietern der Wittelsbacher Allee, der Saalburgallee und der Gagerstraße zu feiern. Um 15 Uhr begrüßte Herr Rinn im Namen der Beteiligten die Gäste: Sie stammten aus Indien, Marokko, Tür-

kei, Kasachstan, Sambia, Tunesien, Bosnien, Italien und Deutschland. Entsprechend multikulturell auch die mitgebrachten Kuchen und Salate. Man unterhielt sich und lernte sich kennen. Es wurden Witze erzählt und die Werbegeschenke der ABG an die Kinder verteilt. Am späten Nachmittag gab es Gegrilltes. Es war ein wunderschöner Tag.

Es gab keinen Zweifel daran, auch im nächsten Jahr wieder ein Hoffest vorzubereiten.

*Die Organisatoren Familie Emrich, Familie Winkler, Eva Folger und Gerhardt Rinn*





## Zauberhafter Anfang

**Rouayda Amjahad hat sich mächtig auf die Schule gefreut.** Sie sehnte den ersten Tag Anfang September geradezu herbei, an dem die Sechsjährige erstmals in die Niederräder Grundschule gehen konnte. Ein großer Tag, begleitet von ihren Eltern und Geschwistern. Und einer prächtigen Schultüte, die ihr die Redaktion der Schelleklobbe überreicht hat.

Als Geschenk. Oder besser gesagt: Als Dank für die grandiose Zeichnung. Rouaydas Zeichnung. Einem Werk zum Schulanfang, dem es an überhaupt nichts mangelt: Ein fensterreiches Schulgebäude, kräftige Wolken und ihren Bruder mit fröhlichem Luftballon. – das Bild hat schlicht alles, was so ein Bild braucht. Uns von der Redaktion hat das gut gefallen.



Rouayda freute sich sehr über die einfühlend und üppig gepackte Schultüte. Rouayda holte sie bei der ABG selbst ab. Mit ihrer Mutter. Ihr jüngerer Bruder durfte mitkommen. Zum großen Tag Anfang September nahm Rouayda dann die bis dahin sorgsam gehütete Tüte mit. Ein schöner Anfang.

## Andere Welten

**Das Neue ist in der Schirn zu entdecken. Von Kleinen und Großen. Einen kreativen Erlebnis- und Erfahrungsraum für Kinder ab drei Jahren bis ins Grundschulalter bietet die Mini-Schirn. Kinder gehen selbst auf Entdeckungstour.**

Unter der Aufsicht von pädagogisch geschulten Vermittlern bietet die Mini-Schirn eine anregende Umgebung, in der die Kinder Erfahrungen mit ästhetischen Dimensionen machen können. Während die Kleinen in der Mini-Schirn unterwegs sind, können sich ihre Eltern die große Herbstausstellung „Sturm-Frauen“ ansehen. Mütter und Väter, die beim „Schelleklobbe“-Gewinnspiel Glück haben, können ihren Nachwuchs kostenlos zur Mini-Schirn mitbringen. Der reguläre Eintritt für ein Ticket beträgt elf Euro pro Person. Die Gewinner unserer Aktion „2for1“ zahlen nur ein Ticket und erhalten ein zweites umsonst an der Kasse.

„Sturm-Frauen“ ist eine Ausstellung, die den Künstlerinnen der Avantgarde in Berlin in den Jahren 1910 bis 1932 gewidmet ist. Sie ist vom 30. Oktober an in der Schirn zu sehen. Gezeigt werden rund 300 Werke aus den Stilrichtungen des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit.



### MieterMitmachAktion

In Zusammenarbeit mit der Schirn Frankfurt verlosen wir zehn Mal 2for1-Karten.

**Frage: Wo befindet sich die Schirn?**

- am Brentanobad
- auf der Galopp-Rennbahn
- auf dem Römerberg

Senden Sie uns **bis zum 30. Oktober** Ihre Lösung zusammen mit dem Stichwort „Mini-Schirn“ und Ihrer Adresse (Telefon oder E-Mail nicht vergessen) per Post an **ABG FRANKFURT HOLDING, Schelleklobbe, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt** oder per E-Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de)





## Das magische Klassenzimmer

**Die Besucher beim Stadtteilstift im Gallus waren sich einig: So haben sie die Themen Schule, Bildung und Wissenschaft noch nie erlebt.**

*Ursprünglich wollte Harry Keaton Lehrer werden. Die wichtigste Voraussetzung dafür bringt er mit: Seine Handschrift ist völlig unleserlich und damit perfekt, um an der Tafel zu schreiben.*

Bereits als kleiner Junge stand er schon gern auf der Bühne, zauberte in der Schule und veranstaltete dort Quizspiele. Was also tun? Einfach beides kombinieren!

Im „magischen Klassenzimmer“ heißt es: Bühne frei für eine verblüffende Show – mit unglaublicher Magie, Mentalismus, Psychologie, Bluff-Strategien und Comedy. Keaton bietet eine Reise durch die Welt der Schulfächer: Deutsch, Mathe, Fremdsprachen. Auf

dem Stundenplan stehen magisches Rechnen, eine etwas andere Französisch-Lektion, physikalische Experimente, Gedächtnistraining für die Zuschauer und vieles mehr.

Als magischer Lehrer verzaubert Keaton sein Publikum natürlich gern live, aber auch im Fernsehen ist er regelmäßig zu sehen. Bei seinem ersten Auftritt in „Verstehen Sie Spaß?“ verspeiste er echte Glühbirnen. In der Sendung „Supertalent“ zersang er so eindrucksvoll Trinkgläser und Glasscheiben, dass selbst Dieter Bohlen sprachlos war. Und: Er ist der erste deutsche Zauberkünstler auf einer offiziellen Briefmarke.

Wer Harry Keatons Mischung aus Schulalltag, Magie, Kabarett und viel Humor

beim Stadtteilstift verpasst hat, kann bei unserer MieterMitmachAktion zwei Tickets für seine Show in Neu-Isenburg gewinnen.

*red*

### MieterMitmachAktion

Wir verlosen 5x zwei Tickets für die Show in der Hugenottenhalle in Neu-Isenburg am 4. Dezember.

Senden Sie uns **bis zum 30. Oktober** eine Postkarte oder Mail mit dem Stichwort „Das magische Klassenzimmer“ und Ihrer Adresse (Telefon oder E-Mail nicht vergessen) per Post an **ABG FRANKFURT HOLDING, Schelleklobbe, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt** oder per E-Mail an **schelleklobbe@abg-fh.de**.



## Mit Bio trennen

*Papa, ist Rotze Bio? Der junge Mann, der in diesem Sommer zum ersten Mal in die Schule gegangen ist, wollte es genau wissen. Schließlich reden die Erwachsenen doch ständig darüber, dass sie die Erde nur von den Kindern geborgt hätten.*

Deshalb müsse behutsam mit dem Globus umgegangen werden. Jeder sollte sich dem Klimaschutz verpflichtet fühlen und sich um eine angemessene Biopolitik bemühen. Was für das große Ganze gelte, brauche auch im Konkreten tätige Mithilfe. Kein Wunder, dass sich Mancher fragt, ob man mit Rotze bedenkenlos umgehen könne. Zumal der Nachwuchs in seiner bekannten Umwelt nicht gerade Vorbilder findet. Das hat kürzlich erst die Bertelsmann-Stiftung festgestellt und den Industrieländern kein gutes Zeugnis ausgestellt: Die meisten von ihnen sind nach diesem Bericht noch weit davon entfernt, als Vorbilder für nachhaltige Entwicklung zu dienen.

Man könnte meinen, die Stabsstelle Sauberes Frankfurt hätte sich den aktuellen Bericht zu Herzen genommen und sich

vorgenommen, das Erscheinungsbild der Stadt in Sachen Sauberkeit zu verbessern. Auf verschiedenen Wegen, etwa durch die Verhinderung sowie die beschleunigte Beseitigung wilder Müllablagerungen und die Bekämpfung von Graffitis und Schmierereien. Die Stabsstelle sieht sich dabei als Schnittstelle zwischen allen städtischen Ämtern, Gesellschaften der Stadt und sonstigen Stellen, die sich mit der Sauberkeit im öffentlichen Raum befassen.

„Wer trennt, gewinnt!“ ist ein neues Spiel um Müll und Wertstoffe für zwei bis acht Spielerinnen und Spieler ab vier

Jahren. Für den Einsatz in Kindergärten und Schule konzipiert, eignet es sich auch für die Spielrunde in der Familie. In zwei Varianten geht es für die Spieler darum, die sogenannten Abfallkarten dem richtigen Abfallbehälter zuzuordnen.

**Einen direkten Beitrag für eine saubere Stadt kann jedoch jeder selbst leisten. So gehört etwa Sperrmüll nicht einfach auf die Straße gestellt, sondern muss vorher bei der FES zur kostenlosen Abholung angemeldet werden. Die Service-Hotline dafür ist unter 0800 200800710 zu erreichen.**

### MieterMitmachAktion

Die Stabsstelle „Sauberes Frankfurt“ hat uns zehn Spiele „Wer trennt, gewinnt!“ zur Verlosung überlassen.

**Frage: Was gehört in den Biomüll?**

- a. Bleistifte
- b. Bananenschale
- c. Alufolie

Schickt uns **bis zum 30. Oktober** eure Lösung zusammen mit dem Stichwort „Bio“ und eurer Adresse (Telefon oder E-Mail nicht vergessen) per Post an **ABG FRANKFURT HOLDING, Schelleklobbe, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt** oder per E-Mail an **schelleklobbe@abg-fh.de**.

# Neues vom Amts- und Landgericht

## Laute Musik führt zur Kündigung

**Extrem lautes Radiohören kann eine Begründung für die Kündigung der Wohnung sein.** Dies entschied das Amtsgericht Frankfurt nach umfangreicher Zeugenvernehmung mit Urteil v. 17.04.15 in dem Verfahren Az. 33 C 777/14 (67).

Die Nachbarn des Mieters konnten teilweise nur mit Ohropax schlafen, weil der (schon betagte) Mieter insbesondere tagsüber, aber teilweise auch nachts durchgehend laut Radio hörte.

*Das Urteil wurde zwischenzeitlich bestätigt vom Landgericht Frankfurt in dem Berufungsverfahren LG Frankfurt Az. 2-11 S 135/15, Hinweisbeschluss v. 31.07.15.*

## Gericht gestattet Fotos bei Besichtigung

**Der Mieter war nach mehrfachen vergeblichen Ankündigungen von der Vermieterin darauf verklagt worden, die Besichtigung seiner Wohnung zu dulden.** Hintergrund war, dass Mitarbeiter einer Handwerksfirma sich aufgrund starker Verschmutzung der Wohnung geweigert hatten, einen Auftrag auszuführen, so dass die Vermieterin sich selbst ein Bild vom Zustand der Wohnung machen wollte. Der Mieter beantragte Klageabweisung, unterlag aber mit Urteil v. 10.03.15 AG Frankfurt Az. 33 C 3885/14 (29).

In den Entscheidungsgründen führte das Amtsgericht aus, dass sich der Aufenthalt der Vermieterin bzw. ihrer Bevollmächtigten in den Mieträumen nach dem Besichtigungszweck zu richten habe. Dies gelte zum einen für die Aufenthaltsdauer – Bevollmächtigte des Vermieters dürfen sich nicht beliebig lange in den Mieträumen aufhalten, sondern nur so lange, wie es vom Besichtigungszweck gerechtfertigt ist. Auf der anderen Seite dürfen die Bevollmächtigten des Vermieters aber auch Fotos machen, soweit dies ebenfalls vom Besichtigungszweck gedeckt ist.

Im konkreten Fall durften also die Mieträume im Hinblick auf eine etwaige Verschmutzung/Verwahrlosung so lange wie hierfür erforderlich in Augenschein genommen werden und von den vorliegend tatsächlich sehr verschmutzten Wohnungsbestandteilen, etwa Badezimmerfliesen und Sanitärobjekte, Fotos gemacht werden.

*RAin Nele Rave, Justizariat ABG FRANKFURT HOLDING GmbH*





# Mit schönem Schirm und viel Charme

Peter Hogrebe präsentiert hübsche Accessoires – wie in den guten alten Zeiten

*Mitten in der Stadt befindet sich eines der ältesten Geschäfte in Frankfurt. Es ist das einzige Spezialgeschäft für Schirme in Frankfurt, das den Preisverfall durch den Bau der großen Kaufhäuser vor und nach dem Ersten Weltkrieg überlebt hat.*

Durchhaltevermögen war bei den Klippels schon immer die Devise. Als 1951 der Pavillonkomplex an der Katharinenkirche gebaut wurde, übernahm Else Osterroth, geborene Klippel, die Geschäftsräume. Von 1968 an lenkten die Hogrebes das Schirmgeschäft, das bis 2012 Anneliese Hogrebe allein führte. Nach ihrem Tod übernahm ihr Sohn, Peter Hogrebe, den traditionellen Laden. Er orientiert sich nach wie vor an den Erfahrungen, die er bei der Firma Knirps gesammelt hat. Seit 1970 werden keine eigenen Schirme mehr angefertigt, sondern bei Top-Designern wie Jean Paul Gaultier bestellt. Die Qualität spricht für sich und ist natürlich nicht zu verglei-



Peter Hogrebe

chen mit einem Fünf-Euro-Schirm. „Wir reparieren auch unsere Schirme fachgerecht“, sagt Peter Hogrebe stolz – in der Werkstatt im Keller. Auf jeden Schirm gibt es zwei Jahre Garantie und die Reparatur wird schnell erledigt.

Auf Nachfrage nach einem lustigen Erlebnis, erzählt Peter Hogrebe schmunzelnd: „Bei der Pegida-Demonstration wurden wir hier völlig abgeschirmt“. Bei diesem Wortspiel muss er lachen: „Die Leute, die bei uns Schirme zur Reparatur abgegeben hatten und abholen wollten, wurden von den Polizisten nicht durchgelassen. Aber die Polizisten haben den Abholzettel entgegengenommen und bei uns den reparierten Schirm abholt und ihn dann den Eigentümern gebracht.“

Im Alltag ist Peter Hogrebe Sonnenschein und Gewitter am liebsten: „Die Leute haben dann Lust zu bummeln und wenn der Regen naht, sind wir da“, sagt er. Hogrebe sieht seine Tätigkeit auch als Mittel gegen das Altern. Er müsse in Bewegung bleiben, deshalb habe er das Geschäft nach seiner Rente übernommen. Reich

würde er davon nicht werden, aber geistig fit bleiben schon.

Die Preise der wirklich besonderen Schirme liegen zwischen 25 und 398 Euro, da ist also für alle etwas dabei, die auf Qualität wert legen. Ein Besuch der farbigen Parapluie, wie die Schirme früher genannt wurden, lohnt sich bei jedem Wetter, weil es großen Spaß macht zu sehen, wenn Peter Hogrebe die Schirme mit viel Charme, aber ohne Melone öffnet und stolz präsentiert.

Christiane Krämer



**Schirm Klippel**  
Katharinenpforte 6  
Telefon 069 / 28 05 70  
[www.regenschirm-shop-klippel.de](http://www.regenschirm-shop-klippel.de)



# Herbst grüßt Vegetarier



## Linsenbuletten

### Zutaten für vier Personen

2 Dosen Linsen (800 g insgesamt)  
2 Eier  
2 Knoblauchzehen  
70 g Semmelbrösel  
2 1/2 EL unbehandelten Zitronenabrieb  
100 g Babyspinat  
250 g Ricotta



## Warme Rote Beete mit Babyspinat und Ricotta

### Zutaten für vier Personen

400 g Rote Beete (vorgekocht 1 Päckchen)  
2 Knoblauchzehen  
frischer Thymian  
2 EL Balsamico-Essig  
1 EL Zucker  
Olivenöl

Pfeffer und Salz als Grundwürze



**Anrichten:**

Während die Linsbulette noch brät, können Sie die Rote Beete in der Mitte des Tellers etwas auftürmen, einige Blätter des Babyspinats darüber legen und obendrauf ein paar teelöffelgroße Ricottastückchen verteilen. Es sieht farblich wunderbar aus und passt hervorragend zum Herbst. Die Linsbuletten werden dann (ich empfehle zwei Buletten pro Teller) auf die Seite etwas übereinander gelegt, ein paar Thymianstängel auf die Bulette und fertig. Ein Hochgenuss für den Gaumen, das kann ich Ihnen versprechen. Dazu einen mittelkräftigen Rotwein und für diejenigen, die keinen Alkohol mögen, passt wunderbar ein Johannesbeersaft.

*Bon Appetit wünscht Christiane*



**Arbeitszeit** insg. ca. 35 Min. / **Kochzeit** ca. 20 Min. / **Schwierigkeitsgrad** einfach

**Zubereitung der Roten Beete**

Die Rote Beete in Spalten schneiden und mit 2 gehackten Knoblauchzehen, 5 Stängel frischen gehackten Thymian, 2-3 EL Balsamico-Essig, dem Zucker, 2 EL Olivenöl, Salz und Pfeffer in einem Topf vermischen und erhitzen. (Sie können auch noch ein wenig Honig dazu geben, das macht die Rote Beete etwas süßer).

Wer mit roher Rote Beete kochen möchte, kann die Rote Beete auch im Ofen mit den übrigen Zutaten in einer Auflaufform bei 250 Grad erhitzen, ab und zu umrühren. Dauer ca. 30 Minuten bis die Rote Beete weich genug ist.



**Arbeitszeit** ca. 20 Min. / **Bratzeit** ca. 6-8 Min. / **Schwierigkeitsgrad** einfach

**Zubereitung der Linsbulettee**

Die Linsen in einem Sieb abspülen und abtropfen lassen. Mit den Eiern, den Semmelbröseln (wer es mag, kann auch Vollkorn-Semmelbrösel nehmen, das macht die Bulette etwas verdaulicher), dem Zitronenabrieb, zwei gehackten Knoblauchzehen, frischem Thymian und Salz und Pfeffer vermischen und durchkneten.

Mit einem Esslöffel nehmen Sie einen gehäuften Löffel des Teiges und legen ihn in die mit Olivenöl bereits erhitzte Pfanne und drücken den Teig mit dem Löffel flach, so dass daraus eine Bulette wird.

Machen Sie die Bulette bloß nicht zu dünn, sie klebt sonst beim Braten an der Pfanne an. Nun braten Sie die Bulette bei mittlerer Hitze von beiden Seiten goldbraun an.



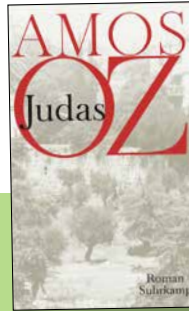
### Sieben Jahrzehnte, die schlicht und einfach fesseln

Das Buch erzählt von Andreas Egger, der am Anfang des 20. Jahrhunderts geboren wird und bei seinem strengen Onkel aufwächst. Mit körperlichen Misshandlungen und ohne Liebe wächst er in einfachsten Verhältnissen auf. Der Onkel schlägt ihn als Kind zum Krüppel. Ohne Erwartungen und Wünsche an das Leben schlägt er sich als Handlanger und Gelegenheitsarbeiter durch sein Leben und verliebt sich. Durch Marie erfährt er, wie sanft das Leben sein kann. Einmal hat er Glück und seine Liebe wird erwidert – doch das Glück scheint nicht für ihn gemacht zu sein. Durch sein wortarmes und wunderliches Wesen bleibt er ein Fremder im eigenen Dorf. Die Beschreibungen seines Lebens in der Bergwelt, für kurze Zeit im Zweiten Weltkrieg und was der Fortschritt, mit dem er nichts anfangen kann, aus ihm macht, sind sehr berührend. Ein schnörkelloses Buch, das durch seine poetische und sanfte Sprache lebt und zu Tränen rührt. Absolut lesenswert. *krä*

**Robert Seethaler, „Ein ganzes Leben“, Verlag Hanser Berlin 2014, 160 Seiten, 17,90 Euro**

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dieser Seite stellen wir Ihnen aktuelle Titel oder auch Klassiker vor. Und wenn Sie einen Buchtipp für uns haben, schreiben Sie uns eine Mail an [schelleklobbe@abg-fh.de](mailto:schelleklobbe@abg-fh.de) oder per Post an ABG FRANKFURT HOLDING Redaktion „Schelleklobbe“, Niddastraße 107, 60329 Frankfurt



### Einsamer Schmucl

Die Einsamkeit und der Verrat. Im Grunde sind damit die beiden zentralen Stränge markiert, an denen entlang Amos Oz seinen jüngsten Roman entfaltet. Ein großartiges Werk über die Religionen, die Kriege und die Liebe. Die Hauptfigur bei Amos Oz heißt Schmucl. Er ist ein einsamer junger Mann, der den Greisen Gershom Wald betreut. Schmucl gab sein Studium auf, nachdem sein Vater Konkurs anmelden musste, vor allem aber nachdem seine Freundin ihn verließ, um postwendend einen Anderen zu heiraten. Schmucl wollte in seiner Abschlussarbeit der Frage nachgehen, „was mit den Juden gewesen wäre, wenn sie Jesus nicht abgelehnt hätten“. Deswegen denke er auch immer wieder über den Mann nach, „der Jesus an die Römer verraten hat“. Ist Judas also ein Verräter, obgleich er doch an sich „der leidenschaftlichste unter den Jüngern“ Jesu gewesen ist, der der Welt doch die Größe des später Gekreuzigten deutlich machen wollte? Und gilt das nicht auch für Schealtil Abrabanel, der von Amos Oz aufgerufenen Widersacher von Ben Gurion, da er keine Zwei-Staaten-Lösung im Nahen Osten wollte? Abrabael ist der Vater von Atalja, der Schwiegertochter des alten Gershom Wald, bei dem Schmucl sie kennenlernt. Aber Schmucl läuft weg. Am Ende sitzt er auf einem Seesack in der Wüstenstadt Beer Scheva. Einsamer Schmucl. ing

**Amos Oz, Judas, Suhrkamp 2015, 22,95 Euro**



### Wer den Wind sät

Das Buch ist ein Sachbuch, liest sich jedoch wie ein Krimi. Ohne belehrende und ausholende Geschichtstümelei versetzt es den Leser schon im ersten Kapitel mitten in das Geschehen im damaligen Persien - die Rolle der amerikanischen und britischen Geheimdienste beim Staatsstreich gegen den demokratisch gewählten Premierminister Mosadegh. Dabei wird schnörkellos aus freigegebenen CIA-Dokumenten zitiert. In rasantem Tempo wird der nun schon recht fassungslose Leser an den Hindu-kusch begleitet zur Geburtsstunde von Al-Quaida, weiter geht's sodann zur Grundlagenschaffung für den „Islamischen Staat“ und seinen Erfolgsgeheimnissen, der Unterstützung „gemäßigter“ Rebellen in Syrien gegen Baschar al-Assad bis hin zum Gazakrieg im Jahr 2014. Dabei wird klar und verständlich, nach welchem Schema nach Auffassung des Autors allen voran die USA mit Unterstützung der westlichen Welt vorgehen. Der Autor beendet sein Werk mit einem ganz persönlichen Plädoyer vor allem für mehr Demut. Das Buch ist insbesondere in der hochaktuellen politischen Situation in Europa mit seinen Flüchtlingsströmen aus Krisengebieten ein wichtiger Baustein zum Verständnis der Ursachen. „Wer den Wind sät, wird Sturm ernten“, das ist das Fazit des Autors, der lange Jahre Nahost-Korrespondent der Wochenzeitung DIE ZEIT war und die Länder der Region auch aus eigener Anschauung kennt. *rv*

**Michael Lüders, „Wer den Wind sät: Was westliche Politik im Orient anrichtet“**

**Verlag C.H. Beck, Juni 2015  
175 Seiten, € 14,95**

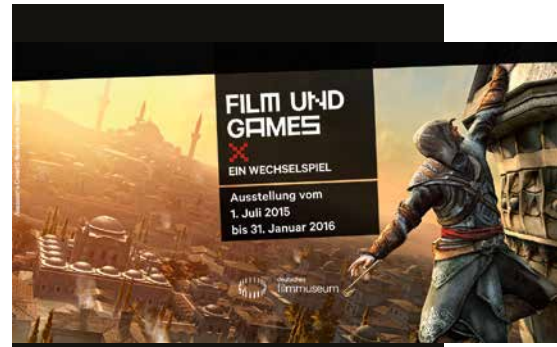


## STURM-FRAUEN. KÜNSTLERINNEN DER AVANTGARDE IN BERLIN 1910-1932



Der Sturm stand zu Beginn des 20. Jahrhunderts für den Aufbruch in die moderne Kunst. Bisher wenig bekannt ist, dass Herwarth Walden, Herausgeber der gleichnamigen Zeitschrift, auch Künstlerinnen hoch schätzte: Diesen Sturm-Frauen widmet die Schirn erstmalig eine große Thementausstellung. Zu den wichtigsten Künstlerinnen zählen Sonia Delaunay, Alexandra Exter, Natalja Gontscharowa, Gabriele Münter und Marianne von Werefkin; hinzu kommen weitere Künstlerinnen, die heute zu Unrecht vergessen oder zumindest öffentlich kaum noch präsent sind.

Schirn, 30. Oktober bis 7. Februar 2016



## Film und Games – Ein Wechselspiel

Film und Videospiel: Das sind die Medien des bewegten Bildes. Die Sonderausstellung im Deutschen Filmmuseum zeigt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Medien in der Erzeugung von fiktiven Welten, in der emotionalen Ansprache und in den Strategien zur Spannungserzeugung auf, Computerspiel und Film begegnen einander in der Ausstellung auf Augenhöhe.

Deutsches Filmmuseum,  
bis 31. Januar 2016

## IM HERBST BEI DER SAALBAU

### Japantag 2015

Japan zum Anfassen - mit Workshops und Abendprogramm.

**Samstag, 17. Oktober, ab 13 Uhr**

SAALBAU Bornheim, Arnsburger Str. 24  
Infos: [www.japantag.djg-frankfurt.de](http://www.japantag.djg-frankfurt.de)

### Beat comes to Nied

Soul, Pop, Funk und Oldies mit TERESA KÄSTEL & BAND und ALMA MATER

**Samstag, 21. November, 20 Uhr**

SAALBAU Nied, Heinrich-Stahl-Str. 3

### Bornheimer Designmarkt

Kreative aus ganz Deutschland bieten Unikate aus Mode, Schmuck und mehr.

**Sonntag, 28. November, ab 11 Uhr**

SAALBAU Bornheim, Arnsburger Str. 24  
Infos: [www.bornheimerdesignmarkt.de](http://www.bornheimerdesignmarkt.de)

### Nikolaus in der Kapelle

Zum zehnjährigen Jubiläum ein Best-Of der vorweihnachtlich-literarischen Lesung, mit dabei: das Frankfurt Jazz Trio.

**Sonntag, 6. Dezember, 20 Uhr**

Infos: [www.saalbau.com](http://www.saalbau.com)



## Blumen des Herbstes

Der Palmengarten zeigt seine Chrysanthemen sowie andere Blumen des Herbstes, Gräser und Gehölze, die uns mit ihren letzten Blüten, Früchten und buntem Laub die Schönheit dieser Jahreszeit noch einmal erleben lassen.

Palmengarten,  
15. Oktober bis 8. November